

©Tages-Anzeiger; 28.04.2008; Seite 46ges

Kultur GES

KONZERT / CD

The Young Gods

Jean-Martin Bittner

Zürich, Papierhalle Sihlcity. - Das Schlagzeug rumpelt, die Gitarren scheppern, der Sänger saugt an seiner Mundharmonika und singt über den «Gasoline Man» von der Tankstelle. Klingt wie eine Bluesnummer aus Clarksdale am Mississippi, tief im amerikanischen Süden. Ist aber von den Young Gods in Genf am Léman, tief im Westen der Schweiz. Die spielen seit über zwanzig Jahren eine Musik, die mit Blues nichts zu tun hat und auch nicht mit Gitarren. Sondern mit Musikfetzen ab dem Sampler, mit dem Stampfen und Grollen von Musikmaschinen, zu denen Sänger Franz Treichler seine dunklen Zeilen söhnt.

Mit ihrer Musik, die Rock und Elektronik, also Wucht und Präzision kombinierte, wurde das innovative Trio berühmt und wird von vielen Kollegen als Einfluss genannt. Auf ihrer letzten Platte, dem exzellenten «Super Ready/Fragments», klangen sie wilder denn je. Auf ihrem neuen Album machen sie das Gegenteil: eine fast kammermusikalische Aufführung mit Gesang, akustischen Gitarren und Perkussion. Die Young Gods haben dieses Unplugged-Programm schon mehrmals aufgeführt. Erst jetzt haben sie es auf Platte gebannt. Am Samstag stellten sie es in der Papierhalle von Sihlcity vor, in einem wunderbaren Konzert, das demnächst ausgestrahlt wird.

Das Album enthält keine neuen Stücke der Band, dafür einige ihrer besten wie «Our House», «In the Drug», «Skinflower» sowie Coverversionen von Kurt Weill bis Suicide. Der Vergleich macht klar: So stark sich die Aufführungen unterscheiden, so grossartig sind auch die neuen geraten. Die Musik der Young Gods beeindruckt nicht deshalb, weil sie brachial klingt. Sondern weil die

Gruppe dermassen präzise mit der Dynamik ihrer Stücke umgeht, dem Gegensatz zwischen laut und leise, grollend und drohend, zwischen der Härte des Rhythmus und der Verlorenheit in Treichlers Stimme.

In der elektronischen Fassung klingen die Stücke eindrucklich, in der akustischen eindringlich. Man wird sich erst richtig bewusst, was für ein Gespür die Gruppe hat für perkussive Effekte und Klangfarben, für Steigerung und Wechsel, für tranceartige, auf die Minimal Music verweisende Melodieschlaufen.

Vor den Zugaben spielten die Young Gods eine Coverversion, die ebenfalls auf Platte zu hören ist. «Freedom» von Richie Havens, das Original, war zwar mehr eine Improvisation als ein Song, der Sänger droch auf seine verwitterte Gitarre ein und sang, was ihm gerade einfiel, bis er, völlig erschöpft, schweissnass von der Bühne wankte. Das war am 15. August 1969 am Woodstock-Festival. Einer spielte Gitarre, eine halbe Million geriet ausser sich. Wenn das keine Ermutigung ist.

The Young Gods: «Knock On Wood» (CD, dazu Konzert auf DVD), Musikvertrieb. Radio DRS 3 überträgt das Konzert am Samstag, 3. Mai (ab 20 h)